

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

München, 1928-09-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

München, am 5. 9. 28.

Geliebter Herr Doktor Theodor Franz-

Wie ich Sie herzlich für Ihre Bemerkung,
so oft irgendwo das Thema streifen, um dann
ich am meisten frage; und in jeder ge-
falligen Weise zum Ausdruck zu bringen.
(Ich würde lieber zum Besten kommen: gar kein
Nagel und Nagel --)

Was Ihnen für Freude an der Sache und
so besonders gerne bestell; was Ihnen nicht
mit sich mitgebracht, das was in der Sache
genau und ganz haben müssen. Die ge-
hen; müssen Abgabe nicht, keine Ab-
brechung machen mit der Möglichkeit, dass
Reinzelbestellungen sehr auf der Hand, als
unmöglich sein.

Es ging es nicht; sondern ich wieder,
habe.

Nicht Gernat manna mir auf die Zeit kommen.
So oft ich mich ausruhe und ruhen, habe
mich befriedigt.

Wiederum mir in der letzten Zeit
H. m. H.

Auf mir ruhen die
Gedanken der -

ich bin die

Klein
Mann

An Stefan Zweig

München, am 5. 9. 28

Lieber Herr Doktor Stefan Zweig -

hier ist das Stücklein für Ihre Sammlung, es ist eigentlich das Manuskriptum, an dem ich am meisten hänge; aber in solcher Gesellschaft möchte man bestens vertreten sein. (Ueberhaupt sollte man sich schämen: zwischen Napoleon und Bach - -)

Wir hätten Sie damals in Salzburg noch so besonders gerne besucht; wir hatten uns auch fest ausgerechnet, dass wir in Salzburg ziemlich viel Zeit haben würden, Sie zu sehen; nachher klappte nichts, keine Verbindung stimmte und das scheussliche kleine Rumpelbähnchen fuhr noch schlechter, als vorauszu-
sehen war.

So ging es nicht; hoffentlich ein andermal, bald.

Mit Lernet waren wir recht oft zusammen. Er ist sehr reizvoll und eigen, sicher auch hochbegabt.

Ueberhaupt war es im Weissen Rössl sehr nett.

Auch von meiner Schwester die herzlichsten Grüsse -

ich bin ihr

Klaus Mann